

Börsenblatt

für den

Deutschen Buchhandel

und für die mit ihm

verwandten Geschäftszweige.

Herausgegeben von den

Deputirten des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.

Ämtliches Blatt des Börsenvereins.

N^o 58.

Freitag, den 24. Juni

1842.

Berliner Taschenbuch.

Die Unterzeichneten haben sich zur Herausgabe eines Berliner Taschenbuches vereinigt, dessen voller Ertrag — ohne Abzug der Kosten — zur einen Hälfte für die Nothleidenden Hamburgs, zur andern für die Armen Berlins bestimmt ist.

Ihre Majestät die Königin von Preußen haben die Dedication dieses Taschenbuches huldreichst anzunehmen geruht.

Die vorläufige Anzeige über dies Unternehmen, in der die Herausgeber nicht zu viel versprechen wollten, hat im Publikum eine so lebendige Theilnahme gefunden, daß sich die Unterzeichneten ermuthigt und angefeuert sehen, alle Kräfte aufzubieten, den gehegten Erwartungen auf das Beste zu entsprechen. Es gereicht ihnen daher zur besondern Freude, nunmehr folgende der geachtetsten literarischen Notabilitäten, als dem Taschenbuche ihre Mittheilungen zuwendend, nennen zu dürfen:

Aus dem Nachlasse Achim's von Arnim, mitgetheilt von Baronin Bettina von Arnim, — Böckh. — Freiherr von Eichendorff. — Ferrand. — F. Förster. — Freiherr de la Motte Fouqué. — Geibel. — W. Grimm. — Gruppe. — Häring (Willibald Alexis). — Gräfin Hahn-Hahn. — Hitzig, Mittheilungen über und von Immermann. — Kopisch. — Kugler. — Mägge. — Mühlbach. — Mundt. — Neustab. — C. Ritter. — F. Rückert. — Adelheid von Stolterfoth. — Streckfuß. — Waruhagen von Ense. — Verfasserin von Godwie-Castle.

Die literarische Mitwirkung von Link, Steffens, so wie die anderer berühmter Schriftsteller ist freundlichst in Aussicht gestellt.

Das Ganze ist auf 15 Octav-Bogen berechnet und wird zu Ende des Juli erscheinen. Für die Unterzeichner ist der überaus billige Preis von 1 Thlr. festgestellt. Da die ganze Auflage dieses Taschenbuches nur für die gedachten Zwecke bestimmt, ist es zweifelhaft, ob für Nicht-Unterzeich-

9r Jahrgang.

ner später noch Exemplare zu haben sein werden, jedenfalls aber würde dann der Preis 1½ Thlr. betragen. Das Verzeichniß der geehrten Subscibenten wird dem Buche beigegeben und deshalb um schnelle und deutliche Angabe von Stand und Namen gebeten.

Berlin, im Juni 1842.

Dr. H. Kletke. Alexander Duncker. Eduard Hänel.
königl. Hofbuchhändler.

Presangelegenheiten.

Als wir in Nr. 55 d. Bl. zur geziemenden Beleuchtung des Lobes der preussischen Censur (— in der Adelszeitung) von einem Falle berichteten, wie in Berlin dem Verleger eines, mit dortiger Censur gedruckten und dort erschienenen Buches die Ankündigung desselben in den öffentlichen Blättern verweigert ward, und wie der Verleger über dies Verfahren höheren Orts sich beschwert, wußten wir nicht, daß der Entscheid in dieser Sache sobald schon erfolgen würde. Sei es Zufall oder Fügung . . . , jedenfalls erscheint es bedeutsam, daß in derselben Nummer der Berlinischen Zeitung, in welcher die Entlassung des Ministers, der den Angelegenheiten der preussischen Censur vorstand, veröffentlicht wird, das besprochene Buch nun auch angezeigt steht. Wir halten zur Bervollständigung unseres Berichtes diese Mittheilung für nöthig: leider giebt aber auch dieser Fall wieder zu den traurigsten Betrachtungen Veranlassung. Es mußte dem Verleger der Schrift (— es war die Niedelsche über Schelling —) grade bei des Letzteren Eintreffen in Berlin daran gelegen sein, das Buch, zu dem die Censur ihre Erlaubniß gegeben, öffentlich anzukündigen; er hatte hierzu doch ein unbedingtes Recht, und das Gouvernement, so sehr es auch wünschen mochte, die Schrift grade damals nicht veröffentlicht zu sehen, war nicht befugt, ihn in Ausübung dieses Rechtes zu hindern. Aber man suspendirte die Erlaubniß zur Anzeige des Buches, bis der Verleger sich beschwerte. In der